

## 102. Geschlecht. Perlhühner.

Gallinæ : Numida.

Geschl.  
Benennung.

**D**ie Vögel dieses Geschlechts, deren es nur eine Art giebet, stammen aus Africa, und zwar aus Numidien her, darum heißen sie bey dem Ritter Numida, da aber ihre Federn mit kleinen perlfarbigen Flecken, in der Größe der Perlen besetzt sind, so heißen sie gemeiniglich Perlhühner.

Geschl.  
Kennzeichen.

Ihre Kennzeichen sind diese: Der Kopf führet auf dem Wirbel ein Horn, der Hals ist dünn und buntfarbig; am untern Kiefer hängen drüsigte Lappen, der Schnabel ist bis über die Nasenlöcher mit Nasenwachs belegt. Die einzige Art ist folgende:

## Das Perlhuhn. Numida Meleagris.

Perlhuhn.  
Meleagris.

Oben ist schon die Benennung Perlhuhn erklärt worden, was aber den Namen Meleagris betrifft, so hat Gesner diesen Vogel schon also genennet, man muß aber diesen Meleagris nicht mit dem Meleagris der Römer, welcher der Truthahn ist, verwechseln, (siehe das 99ste Geschlecht). Der jetzige Vogel wird auch sonst das africanische oder guineische Huhn genennet. In dem Reiche Congo nennet man ihn Quetele; die Italiäner geben ihm den Namen Gallina di Numidia; die Engelländer: Guiney-Hen; die Franzosen: Poule peintade; und diese letztere Benennung wurde fast allenthalben angenommen. Ob nun wohl dieser Vogel aus den heißen africanischen Gegenden herstammet, so kommt er doch allenthalben in Europa wohl fort, und ist in

in den Menagerien großer Herren, und reicher Privatpersonen, ziemlich gemein worden.

Sie sind größer als ein Huhn, der Schnabel ist vollkommen wie an den Hühnern, zu beyden Seiten befindet sich eine blaue Haut, die sich bis an und um die Augen erstreckt, und daselbst schwarz wird. Eben diese Haut macht auch die Augenlieder aus, verlängert sich an dem untern Kiefer, und macht die doppelten Lappen der Backen aus, welche bey den Hähnen blau, bey den Weibchen aber roth ist. Auf dem Wirbel ist ein hornartiger Auswuchs statt eines Kamms, über welchem eine blaßbraune oder röthliche Haut sitzt; dieser Auswuchs ist länglicht kegelförmig, und ein wenig zurückgebogen. Der obere Hals ist dünne, und mit schwarzen Haarfedern besetzt, der untere Theil des Halses ist violetfärbig aschgrau. Die Farbe der Federn ist über und über schwärzlich aschgrau, und regelmäßig mit kleinen runden weißen Flecken, als mit Perlen besetzt. Diese Flecken sind auf dem Rücken am kleinsten, und am Unterleibe größer; jede Feder ist mit solchen Flecken gesprenkelt. Der äußere Rand der Schwingfedern ist mit weißen Querstrichen besetzt; der Schwanz hängt wie an den Rebhühnern herunter; der Schnabel ist an der Wurzel röthlicht, und an der Spitze blaß. Die Füße und Nägel sind bräunlichtgrau.

In Jamaica findet sich noch ein Perlhuhn, welches von den Engelländern das guineische Perlhuhn mit weißer Brust genennet wird. Dasselbige hat eine ganz weiße Brust, mit großen schwarzen Flecken, in deren Mitte wiederum einige weiße Sprenkel stehen. Auch sind die vier großen Schwingfedern, nebst derselben Deckfedern ebenfalls weiß, übrigens aber ist dieser Vogel dem obigen in allem gleich.

Ver-  
schie-  
den-  
heit.